

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Abend-Ausgabe erscheint von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-55.
Von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 1.20 monatlich, 12.00 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Rechnung. Bei 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, an- und abwärts. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Verleger des „Tagblattes“ 18, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Vertrieb: die Verleger des „Tagblattes“ 18, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Vertrieb: die Verleger des „Tagblattes“ 18, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt.



Einzelnen-Preis für die Seite: 25 Pf. für deutsche Ausgaben; 35 Pf. für ausländische Ausgaben; 1.20 Pf. für deutsche Ausgaben; 1.50 Pf. für ausländische Ausgaben. — Bei wiederholter Aufnahme besonderer Ausgaben in fremden Sprachen können entsprechende Nachlässe. — Bezugs-Verhältnisse: für die Abende-Ausgabe bis 12 Uhr morgens, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gebühr abgenommen.

Berliner-Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernsprecher: Amt 21406 6702 und 6203.

Dienstag, 8. Januar 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 12. - 66. Jahrgang.

Der Tagesbericht vom 8. Januar.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 8. Jan. (Smilich.)

Westlicher Kriegsschauplatz

Seezugsgruppe Kronprinz Rupprecht.

Einzelne Abteilungen in Flandern und südwestlich von Cambrai lagen zeitweilig unter heftigem Feuer. In der Abenddämmerung griffen englische Kampagnen Ostlich von Bullecourt an, sie wurden abgewiesen.

Seezugsgruppe Herzog Albrecht.

Im Sundgau entwickelte sich am Abend lebhafter Artilleriekampf, der nach ruhiger Nacht heute früh wieder ausbrach.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front

Zwischen Ochrida und Prespa, im Gernabogen, sowie zwischen Bardar und Doriansee war die Artillerietätigkeit reger. Deutsche Jäger brachten von einem Erkundungsvorstoß in die feindlichen, bisher von Russen verteidigten Gräben westlich vom Prespaee eine Anzahl Franzosen ein.

Italienische Front.

Gegen den Monte Asolone und den Piave-Abschnitt nördlich von Sidor richtete der Feind tagsüber heftige Feuerüberfälle; während der Nacht blieb das Feuer feindlich.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Friedensverhandlungen.

Hauptauschuss des Reichstags.

L. Berlin, 8. Jan. (Via Drahtbericht, ab.) Der Hauptauschuss des Reichstags setzte heute seine Beratungen fort. Der Vorsitzende Abg. Beckenbach (Centr.) begrüßte bei Beginn der Sitzung die Begründung der Selbständigkeit Finnlands und gab der Hoffnung auf freundschaftliche Beziehungen, auch auf wirtschaftlichem Gebiet zwischen dem Deutschen Reich und dem neuen auf Freiheit gebildeten Staatswesen Ausdruck. Der Hauptauschuss nahm diese Worte mit lobhaftem Beifall auf und setzte dann die Verhandlungen über die deutsch-russischen wirtschaftlichen Verhältnisse fort, die wiederum für vertraulich erklärt wurden.

Die Wirtschaftsverhandlungen mit Rußland.

W. T.-B. Berlin, 7. Jan. In der heutigen Sitzung des Hauptauschusses des Reichstags führte Direktor im Auswärtigen Amt Johannes aus: Die Wirtschaftsverhandlungen in Brüssel-Witostek haben bisher naturgemäß keinen breiten Raum einnehmen können. Es wurden bloß vorläufige Besprechungen erzielt, die nicht erschöpfend sind und jederzeit ergänzt werden können. An erster Stelle richteten sich die deutschen Bemühungen darauf, daß einwandfrei festgestellt würde, daß der Wirtschaftskrieg zwischen den beiden Ländern sein Ende finden müsse, und daß von einer Bewerlichung der Ideen der Pariser Konferenz zwischen Deutschland und Rußland in Zukunft nicht die Rede sein könne. In dieser Hinsicht wurde sehr bald ein volles Einverständnis erzielt. Nachdem dieser Punkt erledigt war, kam die Frage der Erneuerung des Handelsvertrages zur Erörterung. Zunächst lag es den deutschen Delegierten außerordentlich am Herzen, in dieser Sache eine verbindliche Zusage von russischer Seite zu bekommen. Leider haben wir bisher einen solchen Erfolg noch nicht erzielt. Es ist ja bereits hervorgehoben worden, daß auf russischer Seite ein tief eingewurzelter Vorurteil gegen den Handelsvertrag von 1894 und 1904 besteht. Wir sind in Deutschland der Ansicht, daß Rußland mit dem Handelsvertrage kein schlechtes Geschäft gemacht hat, aber dies den russischen Herren klar zu machen, ist schwer. Bisher ist es nicht gelungen, die russischen Vertreter auch nur zu einer kurzen Freistellungsangabe des Handelsvertrages zu bewegen. Es trat auch bei den Vertretern der jetzigen Regierung dieses Vorurteil und die Abneigung gegen den Handelsvertrag klar zutage. Dazu kommt aber noch, daß die Vertreter der jetzigen Regierung erklärten, daß eine völlige Umgestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse Rußlands beabsichtigt sei, daß sie deshalb durch einen Handelsvertrag sich nicht binden könnten. Ihre Mitteilung geht dahin, daß sie nicht wünschen, daß eine fremde Regierung auf Grund eines Vertrages in diese Neuordnung der Verhältnisse einwirft. Die deutschen Delegierten werden ihr Bestes tun. Wie der Erfolg sein wird, steht dahin. Aber auf jeden Fall erklärten die russischen Delegierten über einen russischen Handelsvertrag, der den neuen und veränderten Verhältnissen Rechnung zu tragen hätte, einzutreten.

Noch dieser Frage kam die Frage der Selbstbestimmung zur Erörterung. Es wurde geltend gemacht, daß es doch in Friedensverhältnissen unmöglich sei, daß ein Staat dem anderen eine schlechtere Behandlung zubilligen lassen

als einem dritten Lande. Die russischen Delegierten haben diesen Standpunkt bereitwillig anerkannt und sich grundsätzlich zu ihm bekannt. Gewisse Schwierigkeiten müssen auch da existieren werden. Der Grundsatz der allgemeinen Selbstbestimmung läßt sich natürlich nicht so unbedingt verwirklichen. Einmal sind gewisse Ausnahmen in dem Vertrag vorgesehen werden, dann kommt die große Frage hinzu, wie es gehalten werden soll mit denjenigen Gebieten, die aus dem russischen Reich absonderten, selbständig werden, zum Teil in einem engeren oder looserem Verband mit der ganzen Masse des russischen Reiches verbleiben. Umgekehrt ist auf deutscher Seite auch ein Kopum eingetreten. Wir haben angeregt, daß uns die besondere Regelung unseres Verhältnisses zu Österreich-Ungarn und zu anderen Ländern vorbehalten bleiben müsse, die mit uns einen Zollband schließen würden. Aber im großen und ganzen haben sich die russischen Delegierten bereit erklärt, die besonderen Beziehungen zwischen dem deutschen Volke und Österreich-Ungarn anzuerkennen. Was die Frage der Zeitdauer der Selbstbestimmung anlangt, so ist da auch noch keine endgültige Verständigung erzielt worden.

Die nächstfolgende Erörterung war vertraulich. Nächste Sitzung morgen vormittag.

Fürst Lichnowsky über den Frieden mit Rußland.

Berlin, 8. Jan. (ab.) Fürst Lichnowsky, der ehemalige deutsche Botschafter in London, behandelt im „S. Z.“ die Grundlagen des russischen Friedens und sagt: Unsere auswärtige Politik muß sich namentlich eines vor Augen halten, die Notwendigkeit unserer künftigen Anlehnung an Rußland politisch und wirtschaftlich. Falls alles binnengeräumt wird, was der Verfehlung im Wege steht, werden sich in dem aufstrebenden Riesereich für unsere Industrie und Technik und für den deutschen Unternehmungsgeist weite Wirkungsbereiche eröffnen.

Die Entente und die russische Friedenseinladung.

Br. Zürich, 8. Jan. (Via Drahtbericht, ab.) Die englische Regierung beantwortete durch die englische Botschaft in Petersburg die Aufforderung der russischen Regierung, an den Friedensverhandlungen in Brüssel-Witostek teilzunehmen. Sie protestiert gegen die Auffassung, daß die Entente-Regierungen für den eventuellen Mißerfolg der Friedensverhandlungen Rußlands mit den Zentralmächten verantwortlich seien. Die Verhandlungen hätten begonnen, ohne daß ein diesbezügliches Einverständnis zwischen den Alliierten erzielt wurde. Die Bejaerung, an den Verhandlungen teilzunehmen, habe daher zu Recht bestanden.

Br. Genf, 8. Jan. (Via Drahtbericht, ab.) Die Pariser Ausgabe des „New York Herald“ meldet: Die Entente außer Amerika wird als Ergebis der gepflogenen Beratungen der Alliierten die russische Einladung zu den Friedensverhandlungen nicht beantworten. Clemenceau berief am Samstag die Parteiführer zu sich, um ihnen wichtige Mitteilungen über den letzten Ministerrat und über die Beratungen der Alliierten hinsichtlich der russischen Einladung zu machen. Der Ministerpräsident begründete die ablehnende Stellungnahme Frankreichs damit, daß Frankreich ohne Elsass-Lothringen keinen Frieden machen und darum auch nicht Verhandlungen aufnehmen könne. Die „Humanität“ meldet: Die bevorstehende Einberufung des Nationalkongresses der französischen Sozialisten gelte der Beschlussfassung über die durch Rußlands Friedenseinladung neu geschaffene internationale Lage.

Die Unabhängigkeit der Ukraine von der Entente anerkannt!

Nl. Wien, 8. Jan. (Via Drahtbericht, ab.) Die Entente beschloß, die Unabhängigkeit der Ukraine anzuerkennen. Die Rada wird von einer nach Kiew zu entsendenden Sondergesandtschaft von dieser Entscheidung feierlich verständigt werden.

Lloyd Georges Rede.

Eine richtige Feststellung des „Vorwärts“ über Elsass-Lothringen.

Berlin, 8. Jan. Im „Vorwärts“ wird gesagt: Die Rede Lloyd Georges wählte, um den englischen Arbeitern zu gefallen, so gehalten sein, daß sie in einzelnen ihrer Teile den Beifall auch der deutschen Arbeiter finden konnte. Es hätte die Möglichkeit der englischen Arbeiter unterschätzen, wenn man annehme, daß ihnen der Widerspruch entgegen könnte. Wenn George von dem Unrecht von 1871 spricht und „Elsass-Lothringen“ zwei französische Provinzen nennt, so vergißt er hinzuzufügen, daß diese einst französischen Provinzen fast ausschließlich von Deutschen bewohnt sind. Die Volkswirtschaft haben mit einer Großmut, die Bewunderung verdient, den Finnen, Letten, Litauern, Polen und Ukrainern das Recht auf Selbst-

bestimmung vom russischen Reich zugestanden, daß sie aber das Recht auch Teilen des großrussischen Volkes zugestanden hätten, wird nicht berichtet. Die Elsass-Lotharinger sind in der Staatsräuberei des deutschen Volkes keine Fremdvölker, und es wäre ein schändliches Unrecht, sie jetzt, durch kriegerische Gewalt unter eine nationale Fremdherrschaft bringen zu wollen.

Einmütige Zurückweisung der Ueberhebungen Lloyd Georges in Oesterreich-Ungarn.

W. T.-B. Wien, 8. Jan. (Drahtbericht.) Die Blätter erklären übereinstimmend, daß Lloyd George in seiner Kriegszielehre wie ein Sieger zum Besiegten gestanden habe, ohne daß in den Überhebungen des englischen Premiers irgendwelche militärische Kraft gesehen werde, die seinen Willen und seine Pläne der Vermittlung vollziehen könnten. Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ schreibt: Wohl hat England in den drei Jahren seiner Mißerfolge gekämpft, aber ein tragisches Moment liegt darin, daß England eben nicht genug gelernt hat. Der Friede, den Lloyd George ins Auge faßt, ist nicht der Verständigungsfriede, auf den Europa hofft, und der in der Abenddämmerung von Osten heraufsteigt, es ist ein ausgebrochener Siegesfriede. Lloyd George vergißt, wo unsere Armeen stehen und wo die englisch-französische; er vergißt, daß wir nicht nötig haben, an einen Frieden, wie er ihn verschlägt, überhaupt zu denken. Man kann gewiß sein, daß England seine Kriegsziele noch einmal revidieren muß, bevor es sich an den Beratungskisch niederlassen kann.

Die Unabhängigkeit Finnlands. Noch keine Zurückziehung der russischen Truppen?

Berlin, 8. Jan. In der „Vorw.“-Allg. Bzg.“ schreibt Professor Schiemann über die Selbständigkeit Finnlands und meint, jetzt, nachdem Rußland die Selbständigkeit Finnlands gegeben und Schweden und Deutschland sie anerkannt hätten, gebe es eine Rückkehr in das alte Elend nicht mehr. Der finnische Staat habe sich auf eigene Füße gestellt, und es sei nicht daran zu zweifeln, daß er fest stehe. An unserer Hilfe wird es nicht fehlen, wenn er einer weiteren Stütze bedarf.

Br. Haag, 8. Jan. (Via Drahtbericht, ab.) „Doffy Telegraph“ meldet aus Petersburg: Das ausführende Komitee des Sowjets hat gestern den Vorschlag der Volkskommissare bekräftigt, die Unabhängigkeit Finnlands anzuerkennen. Da die Finnen bereits das Versprechen der deutschen Regierung erhalten haben, im Falle der Anerkennung der finnischen Unabhängigkeit durch Rußland, auch deutscherseits die Anerkennung zu erhalten, ist nunmehr zu erwarten, daß Finnland theoretisch unabhängig ist. Die Volkswirtschaft haben aber beschlossen, die russischen Truppen nicht aus Finnland zurückzuziehen, bevor ein wirklicher Friede geschlossen ist.

20 000 Tonnen um England.

W. T.-B. Berlin, 7. Jan. (Smilich.) Neue Unterseeboot-erfolge im Sperrgebiet um England: 20 000 Bruttoregistertonnen. Von den Schiffen wurde der größte Teil an der Westküste Frankreichs, der Rest im Sperrgebiet um England versenkt. Zwei groß- schwer beladene Dampfer wurden in geschicktem Angriff aus demselben Geleitzug herausgeschossen. Unter den überigen Schiffen konnte der englische Dampfer „Manza“ (6695 T.) festgestellt werden, der vollbeladen nach England bestimmt war.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Wichtige Veränderungen im englischen Oberkommando.

Br. Genf, 8. Jan. (Eigener Drahtbericht, ab.) „Echo de Paris“ zufolge hat Lloyd George auf Grund der Unterredung über die englische Niederlage bei Cambrai im Ministerrat wichtige Veränderungen an englischen Oberkommando durchgeführt. Generalstabchef Robertson und General Wilson werden in Versailles, dagegen wird Douglas Haig vorwiegend eine andere Verwendung finden.

Deutsches Reich.

Der Reichsanzler beim Kaiser.

L. Berlin, 8. Jan. (Via Drahtbericht, ab.) Reichsanzler Graf Hertling wurde gestern nachmittags vom Kaiser in Audienz empfangen. Eine geplante Unterredung mit den Führern der Reichstagsfraktionen mußte Graf Hertling ablagen.

Tagung des Volksbundes für Freiheit und Vaterland.

W. T.-B. Berlin, 8. Jan. (Drahtbericht.) Der Volksbund für Freiheit und Vaterland hielt gestern im Sitzungssaal des Abgeordnetenhauses seine erste Mitgliederversammlung.

PRESTO Automobile

Personenwagen Schnelllastwagen

Vertretung:
M. Commichau, Wiesbaden.
Schwalbacherstr. 44.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden. E. V.

Mittwoch, den 9. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im Klubzimmer der Wartburg:
Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Die Einschränkung der Gas- und elektr. Beleuchtung.
2. Die Mietsteigerung.
3. Verschiedenes.

F405

Der Vorstand.

Verein Frauenbildung-Frauenstudium (Abteilung Wiesbaden).

Freitag, den 11. Januar 1918, nachmittags 5 Uhr
Oranienstrasse 15, I

VORTRAG

von

Frau Ad. Steinmann, Bonn a. Rh.:
„Die politische Neugestaltung Preussens und der Frauen“.

Eintritt frei. Gäste willkommen. Der Vorstand.

Cäcilien-Verein Wiesbaden E. V.

Im großen Saale des Kurhauses am Sonntag, den 13. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr:

Hauptprobe.

Am Montag, den 14. Januar, abends 7 Uhr:

2. Vereins-Konzert 1917/18 Bach-Abend.

- Joh. Seb. Bach:
1. Der zufriedengestellte Aeolus. Weltliche Kantate für Soli, Chor und Orchester.
 2. Konzert für 2 Violinen und Orchester in D-moll.
- Friedr. Bach 1732—1796:
3. Die Amerikaner, ein lyrisches Gemälde für Tenor und Orchester.
- Joh. Seb. Bach:
4. Kaffeekantate.
 5. Brandenburgisches Konzert No. 5 für Violine, Flöte, Kлавier und Orchester.
 6. Mer bahn en neue Oberkeet. Humoristische Kantate.
Leitung: Herr Carl Scharicht.

Solisten:
Frau Lotte Leonard, Hamburg, Sopran.
Fräulein Elli Berlow, Wiesbaden, Alt.
Herr Georg A. Walter, Berlin, Tenor.
Herr Leo Schützendorf, Wiesbaden, Bass.
Herr Hofkonzertm. Schlering, Darmstadt } Violine.
Herr Konzertmeister W. Wolf }
Herr Hans Weibach, Klavier. }
Herr Carl Gläser, Flöte. }

Orchester: Das städtische Kurorchester.
Preise der Plätze: 5, 4, 3, 2, 50, 2 Mk.
Hauptprobe: Eintritt 1 Mk. Numerierte Plätze im Saal 1.50 Mk.
Kartenverkauf an der Taesekasse des Kurhauses.
Programm und Text am Saaleingang. F601

Chausseehaus Rodelbahn.

(Schlitten werden aufbewahrt.)

Rupfwaldduvolver beste Friedensware, zu altem Preise. Parfümerie Pade, Taunusstraße 5.

Pelze!

Um mein Restlager in Pelzen u. Muffen zu räumen, verachte von heute ab beim Einkauf **10% in bar!**

Frau Görtz, 35 Felsfeldstraße 35. — Kein Leben! —

Einige Feder naturreine **1917er**

Steeger-Hiesling als Annonier Schmitt aus Steeg, a. St. Lazarrett Markt, Gelellenhof.

Weisse Rüben zu M. 4.50 p. Str. ab Lager, bei Abnahme von 5 Str. aufwärts. Leub, Friedrich, Rainzer Str. 30. Telefon 61.

Tapetenkleber

Wagner, Rheinstraße 79. Pfefferalz, Gewürze und Gelatine. Drogerie Pade, Taunusstraße 5. Kohlen, Holz halt ab Richtung Weststr. 21, Pbb. D., im Gäßchen. Kohlen, Holz w. gefahren Blatter Straße 23, 1 t. Kohlen halt ab H. Eißel, Weierstr. 6.

Kohlen, Holz und Holz befragt prompt Wieds, Fleischstraße 30, 8th. Dach. Kohlen, Holz, Holz wird abgeholt. Fr. Ströh. Verstellungen Sedanstr. 5, Borterre.

Germanium mit 18 Reagenten zu verkaufen. Hoffmann, Bieterring 17, 3. L. Aufg.

Eltener Gelegenheitskauf.

2 sehr gute pol. Bettstellen, 2 last. Bettstellen m. Sprung u. Matt. pol. Wäschisch u. Wäschisch m. Karmorpl. 1 u. 2 für Kleiderjahr. Gläser-Dimon, 1 Eßkel, 1 pol. ov. Rimmertisch, 1 Hauswirtschaftsches, Schreibisch mit Kuffen, Dr. Spiegel mit Trumeau, mehrere gute Zimmer- u. Küchenstühle, sowie mehr. gute Sofaschlänger, alles sehr billig. Seipp, Leonorenstr. 7, 2 r. Die sehr g. erh. Möbel zu vl. Adr. Fr. Hoffmann, Bieterring 17, 3. L. Aufg.

Kleiderschrank maß. eich. ant. Schmuckwerk zu verk. bei Seibel, Balkenstraße 14.

Ein Robel. u. 1 Pinderstücken zu vl. Pint, Poststraße 2, 3.

Leere Eierkisten größere Partie, preiswert zu verk. durch Knapp, Bauernstraße 8, 3. Stod. Telefon 6458.

Taubendung mehrere Sorten, absp. zu entzogen im Lager. Verlag.

Odontines

Rohnteife, Friedensware! Von erfrischendem Wohlgeschmack. Uebertrifft alle zur Zeit hergestellten Zahnputz-Mittel. Parfümerie Pade, Taunusstraße 5. Goutcreme, in Friedenware, in Tub. 60 Pf. u. 1 M. Drogerie Pade, Taunusstraße 5.

Kurhaus-Konzerte

Dienstag, 8. Januar. Abonnements-Konzert. Städt. Kurorchester. Leitung: H. Jrmmer, Städt. Kurkapellmeister. Abends 8 Uhr: Operetten- und Walzer-Abend.

1. Ouvertüre z. Operette „Der Zigeunerbaron“ von Joh. Strauß.
2. Walzer aus d. Operette „Der Graf von Luxemburg“ von F. Lehár.
3. Potpourri aus der Operette „Die Czardasfürstin“ von Kálmán.
4. Walzer aus der Operette „Polenblut“ von O. Nedbal.
5. Ouvertüre z. Operette „Orpheus in der Unterwelt“ von J. Offenbach.
6. Potpourri aus der Operette „Der liebe Augustin“ von L. Fall.

Vergnügungs-Palast Groß-Wiesbaden
Dopheimer Str. 19. :: Fernruf 810.
Nur noch einige Tage
Das große Neujahrs-Programm
10 Schlager 10.
u. a.:
Smaragda's
Kagen-Dressuren.
Williams
Illiputaner-Compagnie.
Das Beste vom Besten!
Die 4 lustigen Rekruten.
Tränen werden gelacht!
Santiago Lago.
Deutsch-mex. Tenor.
Walker & Wotpert.
Die berühmten Akrobaten.
Geschw. Wablert.
Allerleyte Feinheit.
Karl Korfay.
Der famose Humorist.
Sonderkauf von 11—1 u. 3 1/2—5 Uhr im Theaterbüro.
Anfang wochentags punkt 7 Uhr 20 Minuten (vorher Musik).
Sonntags 2 Vorstellungen, 3 und 7 1/2 Uhr.
Im Cabaret: Neues Programm.
Im Restaurant: Wiener Damen-Kapelle.

Theater
Königl. Schauspiel
Dienstag, 8. Januar.
Bei aufgehob. u. Abonnement.
Das Dreimäderlhaus.
Singpiel in 3 Akten von Fr. v. W. Müller u. Felix Feldert. Musik nach Franz Schubert von Fein. Verts. Anf. 7, Ende 10 Uhr.
Residenz-Theater.
Dienstag, 8. Januar.
Wenn im Frühling der Holunder ...!
Musikalischer Schwank in 3 Akten von F. H. Jacoby und Arthur Hippich. Musik von Fein. Verts. Anf. 7, Ende gen. 10 Uhr.

Palast-Cabaret (Gross-Wiesbaden)
Das neue Programm!
Mia Delphin
Santiago Lago
Elly Bredow
Meri Merry
Grete Dirks
Mia Carmi
usw. usw.
Anfang 8 Uhr.
Eintritt 2 Mark.
Es wird nur Wein in Flaschen serviert.

ODEON
Kirchgasse 18.
Spielplan v. 9.-11. Jan.
Erstaufführung.
Todes-schauer
Psychologische Analyse einer Frauenseele.
4 Akten! Drama. 4 Akten!
Die Stradivariusgelge Humor.
Die verflixte Liebe.
Lustspiel in 3 Akten.
Melitta Petri.
Herbert Paulmüller, Leo Feigert.
Bilder aus Oberfranken. Natur.

KINEPHON
Taunusstr. 1.
Die abenteuerliche Lebensgeschichte der schönen Dolores Hansen.
In den Hauptrollen:
Lu Synd u. Harry Piel.
Sensationelles Schauspiel in 5 Akten mit herrlichen Naturbildern aus Spanien, Italien und Grönland.
Das neueste und beste nordische Lustspiel
Charly, der Wunderaffe.
Glänzende Situationskomik.
In den Hauptrollen:
Mia May und Heinr'ch Eisenbach.
Amandas Geburtstagsfeier
Köstlicher Schwank.
Spielzeit von 3—5 u. von 7—10 Uhr.

Walhalla-Theater
vornehmes Buntes Theater
Ab 1. Januar 1918
allabendlich 8 Uhr:
Der glänzende neue Grosstadt - Spielplan.
Gastspiel der weltberühmten
Joseph Adelman-Familie
in ihren unerreichten Musikszenen mit eigenen prachtvollen Dekorationen.
Neu! Neu!
Grete Fluss
die bedeutendste rheinische Humoristin.
Neu! Neu!
Olga Gregg und Scheffield
hochmoderne Scherzmacher in der Bodega und die übrigen neuen hervorragenden Kunstkräfte.
Alles Nähere Plakate.

MONOPOL
Wilhelmstrasse 8.
Erst-Allein-Aufführung.
Der Geier von Sankt Veit.
Gebirgsdrama in 4 Akten.
Gespielt von hervorragenden Münchner Schauspielern.
Spannende Handlung!
Herrliche Szenerien!
Meisterhaftes Spiel!
Eine Reise durch Palästina.
In Freiheit dressiert.
Urüdeles Lustspiel in 3 Akten.
Spielzeit von 3 bis 5 u. von 7 bis 10 Uhr.